

23.06.2020 KREIS UND REGION

## **Alte Eisenbahnbrücke zum Nulltarif**

Erlebnisraum Brenz Für die Königsbronner Sehenswürdigkeiten zwischen Brenz und Pfeffer sind attraktive Neuzugänge in Arbeit. Von Gerhard Stock



Eine historische Eisenbahnbrücke aus Ravensburg könnte bald in Königsbronn aufgestellt werden. Blechteile stammen aus der Brenztopfgemeinde.

Foto: privat

[Previous Next](#)

E

xakt vor zwei Jahren befasste sich der Königsbronner Gemeinderat mit der Konzeption Erlebnisraum Brenz, die vom Planungsbüro Kienleplan entwickelt wurde. Basis dafür war eine vorab erstellte Planung für die Ortsmitte und den Bereich zwischen Flammofen, Rathaus und Feilenschleiferei. Diese wurde ihrerseits abgeleitet von einem „Masterplan“ des Büros Bildkultur Dr. Bullinger, das aufgrund eines von der Gemeinde organisierten Workshops zur Museumslandschaft in Königsbronn tätig geworden war.

Jetzt ging es in der Hammerschmiede erneut um den Erlebnisraum zwischen Brenz und Pfeffer, in dem die verschiedenen Sehenswürdigkeiten durch Aufwertung und Verknüpfung deutlich besser zur Geltung gebracht werden sollen. Präsentiert wurde die Konzeption nochmals, um auch die Neuen im Gemeinderat mit den ehrgeizigen Ideen vertraut zu machen, vor allem aber, um sich mittlerweile abzeichnende erste konkrete Vorhaben zu erläutern und weiter zu befördern.

Ulrich Knöllner, Vorsitzender des Kulturvereins, zeigte sich unverändert begeistert von dem ehrgeizigen Projekt mit dem Kloster- und Brenz-Areal als Herzstück. Neben einer Aufwertung der

Uferzone, durch die die Brenz „erlebbar“ werden könne, und weiteren gestalterischen Eingriffen gehe es vor allem auch um gezielte Bodenmodellierung, mit deren Hilfe der Grundriss des Klostergebäudes wieder sichtbar gemacht werden soll. Noch vorhandene Grundmauern sind meist nur knapp unter der Erdoberfläche versteckt.

### **Bleche in Königsbronn gewalzt**

Konkret im Blick habe man nun aber bereits eine Attraktion anderer Art. Dabei handele es sich um eine historische Eisenbahnbrücke aus dem Jahr 1847, die Königsbronn von Ravensburg bekommen könne. Der Landkreis Ravensburg sei sogar bereit, den Transport der Brücke zu bezahlen. Dieses imposante Bauwerk bestehe aus Material aus Königsbronn: Die Bleche seien hier einst in den Königlichen Hüttenwerken gewalzt worden, so Knöllner. Was die fachliche Aufarbeitung betreffe, so könne diese kostengünstig in Form der Masterarbeit eines Studenten erfolgen, voraussichtlich bis Anfang Oktober. Als „toller Standort“ biete sich für diese Brücke der Bereich des Zusammenflusses von Brenz und Pfeffer an. Dort könnte sie die vorhandene Holzbrücke zwischen Realschule und Sportplatz ersetzen.

Als weitere neue Sehenswürdigkeit skizzierte Ulrich Knöllner die Einrichtung eines Grenzstein-Lapidariums, integriert in die Klosterhofanlage. Vom Albverein Heidenheim könne die Gemeinde bzw. der Kulturverein eine 55 Exponate umfassende Sammlung historischer Grenzsteine aus der ganzen Region erhalten, wobei auch das Kloster Königsbronn mit einem Grenzstein vertreten sei. Diverse Grenzsteine seien bereits vor dem Torbogenmuseum deponiert, allerdings bisher nahezu unbeachtet.

Darüber hinaus könne die Gemeinde aus der historisch sehr wertvollen Ofenplattensammlung der Schwäbischen Hüttenwerke diverse historische Ofenplatten aus Königsbronner Produktion erhalten, außerdem „wunderschöne Öfen“, Gußmodelle, Schriftstücke und Bücher. Nach einem Jahr Gesprächen mit dem Landesdenkmalamt sei nun klar, dass diese Sammlung in den Besitz des Landes Baden-Württemberg übergehen und diese vom Landesdenkmalamt fachgerecht archiviert werde. Der Zugriff darauf werde auch der Gemeinde bzw. dem Kulturverein gestattet sein. Nun gehe es darum, einen geeigneten Standort für die Präsentation zu finden, etwa im Langen Haus oder im Torbogengebäude. Von den insgesamt 300 alten Ofenplatten stammten die ältesten und wertvollsten 30 Stück aus Königsbronn, so Knöllner.

### **Hausbrauerei wie früher**

Als letztes Schmankerl für Oldie-Fans kündigte der Vorsitzende des Kulturvereins ein Baugesuch zur Nutzungsänderung für das Wohnhaus beim Industriemuseum Feilenschleiferei an. Nachdem mittlerweile die „ganz große Chance“ bestehe, Fördermittel aus dem Leader-Programm bewilligt zu bekommen, wolle man das Vorhaben wieder aufgreifen, in diesem alten Wohnhaus eine Hausbrauerei nach historischem Vorbild einzurichten. „Erwarten Sie aber bitte nicht die Eröffnung eines neuen Gasthauses mit eigener Biermarke“, dämpfte Knöllner möglicherweise zu hohe Erwartungen und verwies auf noch „sehr viele große Hindernisse“. Planmäßig voran gingen die weiteren Arbeiten am Projekt Flammofen, etwa am Zugang oder im Außenbereich.

### **Erfolgreich nachverhandelt**

**Einmütig stellte** sich der Königsbronner Gemeinderat hinter die vorgestellten Vorhaben zur Bereicherung des Erlebnisraums Brenz.

**Die Planung** für das Grenzstein-Lapidarium wurde dem Büro Kienleplan übertragen. Durch Nachverhandlung und Beschränkung aufs Allerwichtigste konnte das erste Angebot (4167 Euro) auf nun noch 2320 Euro gesenkt werden.

**Gedanken zur Gestaltung** der Ofenplatten-Ausstellung und deren Kosten soll sich zum Angebotspreis von 3141 Euro das Atelier Sturm machen.

**Finanziert werden** beide außerplanmäßigen Aufträge durch Einsparungen beim Ausgabeansatz für die Elser-Gedenkstätte. Dem waren von der Kämmerei versehentlich 20 000 Euro für die Außenanlage Flammofen zugeordnet worden. gst